

## Ausências Brasil

Gustavo Germano

Von der Militärdiktatur ermordet und spurlos verschwunden – diese Ausstellung greift zurück auf Fotoalben der Familienangehörigen von Brasilianern, die der systematischen Repression, Folter und Verschleppung der brasilianischen Militärdiktatur (1964–1985) zum Opfer gefallen sind: Arbeiter, Stadtguerilleros, Studenten, Akademiker, ganze Familien.

Mehr als 30 Jahre danach kehrt der argentinische Fotograf Gustavo Germano an die Orte des Geschehens zurück. Zusammen mit den Angehörigen der Opfer lässt er jene Familienaufnahmen noch einmal entstehen – nun in schmerzlicher Anwesenheit der Abwesenheit eines geliebten Menschen. Entstanden in konstantem Dialog zwischen Gegenwart und Vergangenheit und einer unaussprechlichen Parallele von Präsenz und Absenz, entblößen die Arbeiten den Wandel der Zeit und das Verrinnen der Jahre. Sie zeigen nicht die Gewalt, sondern die Folgen – die leere Mitte, das bittere Vakuum, den Riss in der Wirklichkeit.

Germano, dessen Bruder von der argentinischen Militärdiktatur ermordet wurde, hat selber 30 Jahre „Anwesenheit der Abwesenheit“ erlebt. In Buenos Aires, wo seit 1977 die Madres de la Plaza de Mayo jeden Donnerstag schweigend den Präsidentenpalast umrunden, um des Verschwindenlassens politischer Gegner zu gedenken, startete er 2006 seine Fotoserie mit dem Titel „Ausencias“ über die Opfer der Militärdiktatur in Argentinien (1976–1983).



Gustavo Germano, geb. 1964, argentinischer Fotograf. Im Jahre 1993 hatte er seine erste Ausstellung. Seitdem stellt er, zusammen mit anderen Künstlern, umfangreich in Südamerika und Spanien aus. Zwischen 2012 und 2013 arbeitete er an dem Ausências-Projekt in Brasilien. Gustavo Germano lebt heute in Barcelona, wo er auch unterrichtet.

[www.gustavogermano.com](http://www.gustavogermano.com)

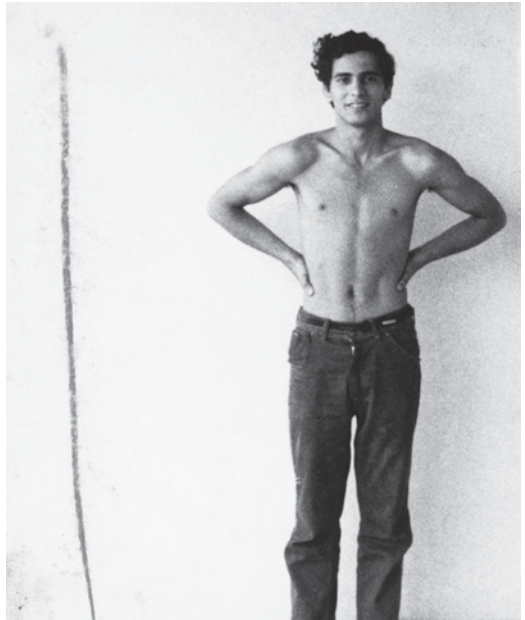
## Alex de Paula Xavier Pereira

22 Jahre

Geboren am 9. August 1949 in Rio de Janeiro. Die Eltern waren aktive Kommunisten. 1968 drang die Polizei in die Wohnung seiner Familie ein und nahm alles mit, einschließlich der Fotoalben, die seinen Vater als begeisterten Amateurfotografen auswiesen.

Bereits als Jugendlicher wurde Alex Mitglied der Brasilianischen Kommunistischen Partei (PCB) und trat später der Nationalen Befreiungsaktion (ALN) bei. Am 20. Januar 1972 wurde er in São Paulo getötet. Der offiziellen Version zufolge soll es einen Schusswechsel mit Agenten des Sonderkommandos Geheimoperationen gegeben haben. Die Fotos des gerichtsmedizinischen Instituts legen jedoch nahe, dass er verhaftet, gefoltert und ermordet worden ist. Seinen Bruder Iuri ereilte später das gleiche Schicksal.

Das Foto zeigt Alex im April 1970 in Havanna. Sein Vater hatte sich mit den Kindern für eine Fotosession in der Wohnung seiner Tochter Iara verabredet. Alex hatte sich verspätet. Er wurde schließlich allein fotografiert.



Alex de Paula Xavier Pereira

1970



2012



Tânia Gurjão Farias  
Simone Fontemele de Vasconcelos Soares  
Bergson Gurjão Farias

1964



Ilda Martins da Silva  
Virgilio Gomes da Silva

1959



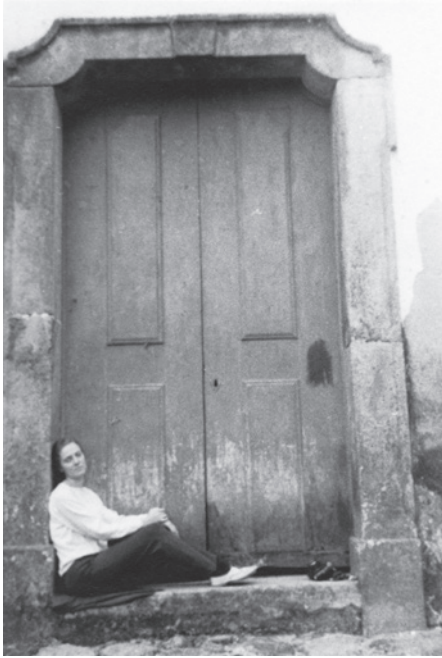
Tânia Gurjão Farias  
Simone Fontemele de Vasconcelos Soares

2012



Ilda Martins da Silva

2012



Ana Rosa Kucinski Silva

1966

## Ana Rosa Kucinski Silva

32 Jahre

Geboren am 12. Januar 1942 in São Paulo. Ana Rosa hatte an der Universität São Paulo Chemie studiert und einen Dokortitel in Philosophie erworben. Ihr politisches Engagement vertiefte sich in der Zeit ihrer Freundschaft und Ehe mit Wilson Silva, einem Physiker. Das Ehepaar verband seine berufliche Tätigkeit und seine Studien mit der politischen Arbeit in der Nationalen Befreiungsaktion (ALN). Am 22. April 1974 hatte sich die Hochschuldozentin mit ihrem Mann zum Mittagessen in einem Restaurant im Stadtzentrum verabredet. In der Umgebung der Praça da República verschwand das Ehepaar spurlos.

Die Festnahme wurde von der DE-OPS, der Polizeiabteilung für Politische und Soziale Ordnung des Bundesstaats São Paulo, und vom Marineministerium registriert, aber sämtliche Hinweise auf ihren Aufenthaltsort liefen ins Leere. Das Foto wurde laut Angabe auf der Rückseite im Jahr 1966 in Parati aufgenommen und von der Familie zufällig in einem Karton gefunden.



2012